

Arbeitskollektive

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 12. August 1980

Nr. 156 [3 785]

Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Kommunisten, voran!

Jeder Tag des Wettbewerbs, in dem ausnahmslos alle Arbeitskollektive des Landes erlöst sind, ist mit schöpferischem Enthusiasmus der Massen, mit dem Bestreben jedes Arbeiters, erfüllte die persönlichen Verpflichtungen für 1980 vorfristig zu erfüllen und sich gut zur Lösung der neuen Aufgaben vorzubereiten, die vor dem Land und vor uns in dem ersten Planjahr stehen. Nicht nur mehr Erzeugnisse ausgezeichneter Qualität zu produzieren, sondern die Arbeit selbst hocheffektiv zu gestalten — das steht im Blickpunkt aller Parteigruppenorganisationen, aller Kommunisten, die diese Bewegung anleiten.

Sie ermitteln und nutzen innere Produktionsreserven, entwickeln ein intensives Programm des weiteren Aufstiegs der Ökonomie ihrer Betriebe. „Ein Stoßarbeitsfinis für das Planjahr führt, eine würdige Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU, mit dem Bestreben jedes Arbeiters, die Lösung der Arbeitskollektive, die in sozialistischen Wettbewerbs führen.“

Vorffristig, am 2. August des laufenden Jahres, hat das Kollektiv der Grube „Sewernaja“ der Parteiorganisation „Karagandugol“ den Fünfjahrplan der Königsgewinnung gemeistert. Der Produktionsumfang ist hier im zehnten Planjahr um 29 Prozent anwachsen, es sind 471 300 Tonnen Kohle gefördert worden. Im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags, der unter der Leitung der Kommunisten entfaltet ist, haben sich die Bergleute der Grube „Sewernaja“ verpflichtet, den Zweimonatsplan des ersten Jahres des ersten Planjahres bis Mitte Februar zu erfüllen.

Der Kommunist Sergej Karalajew, berühmter Kombiniereffizient des Sowchos „Kapalski“, Gebiet Taldy-Kurgan, will 12 500 Dezitonnen Getreide dreschen und in diesem Jahr drei Saisonarbeiten erfüllen.

Auch die Kommunisten Scharip Ljanow, Jewgeni Botschenko, Alexej Ogurzoa, Fahrer im Kustanajer Kraftverkehrsbetrieb Nr. 2, die Brigaden, geleitet vom Kommunisten Jambalsk Danonow aus dem Jüli-Kamenogorsker Zinkwerk und von Ewald Schmidte aus dem Sowchos „Krasnaja Swesda“, Gebiet Kokschetaw, haben die Stoßarbeitswette zu Ehren des Parteitags als erste angetreten.

Das Bestreben, den kommenden Parteitag mit neuen Arbeitsleistungen zu ehren und eine neue heroische Seite in die ruhmreiche Chronik der Geschichte des Landes zu schreiben, dient als Bestätigung der Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew, geäußert auf dem Jubiläum des ZK.

„Die Vorbereitung des neuen Parteitags ist ein wichtiger Hebel des Aufstiegs der politischen und Arbeitsaktivität der Kommunisten und Parteigenossen.“ Das gehört zur Tradition unseres Volkes. Denn jeder Parteitag markiert ein wichtiges Programm der sozialökonomischen Entwicklung des Landes vor und löst die mit der weiteren Hebung des materiellen Wohlstandes des Sowjetvolkes, mit der Verbesserung seiner Arbeits- und Lebensbedingungen verbundenen Probleme. Alles im Namen des Menschen, für das Leben des Menschen, ist die Lösung der Partei kein nie von Tagesordnung. Immer, wenn besonders komplizierte, akute Probleme zu lösen waren, erklang der Aufruf der Partei: „Kommunisten, voran!“

Diese Tradition der Kommunisten der ersten sowjetischen Generationen ist mit der Zeit zu einer eisernen Regel für die ganze Partei geworden. Sie ist zur Quelle wertvoller Initiativen, zum Musterbeispiel eines wahre Heroismus geworden. Daher ist auch die Autorität der Partei so hoch, daher folgt das Volk so sicher seiner Vorhut.

An Betriebswerken, am Steuer der Kombines, auf Bauplätzen und in Herzhaltungen allerorts und tagtäglich vollbringend der Sozietätswirtschaftlichen Arbeit. Jetzt ist die ganze Tätigkeit der Parteigenossen, die Industrie- und Agrarbetriebe ein ein Ziel untergeordnet — daß das Arbeitskollektiv jedes Werks, jeder Fabrik, jedes Sowchos oder Kolchos, jeder Brigade einen möglichst großen konkreten Beitrag zur Eröffnung des Parteitags, zur gemeinsamen Sache leistet.

Von den Kommunisten wird aber besonders viel gefordert. Neben anderen Pflichten hat er den Wettbewerb des ganzen Volkes zu Ehren des Parteitags anzuleiten, die politische und Arbeitsaktivität der Massen zu erhöhen auf eine vorfristige Lösung der von XXVI. Parteitag der KPdSU vorgemerkten Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus zu richten.

Alltag des Planjahresfünfts

Sicheren Schritts zum Ziel

Mit guten Ergebnissen will das Kollektiv der Pawlodarer Erdölraffinerie den XXVI. Parteitag der KPdSU begehen. In seinen erhöhten sozialistischen Verpflichtungen beschloß es, den Staatsplan in der Realisierung der Produktion vorfristig — zum 29. Dezember 1980 — zu bewältigen. Erhabene Pläne, denen das Kollektiv des Betriebs bereits gewachsen ist.

Eine bestimmte Zeitlang war die Pawlodarer Erdölraffinerie ein Jugendbaublock. Abgesandt viele Unionsrepubliken, Dutzende Bau-, Montage- und Projektorganisationen beteiligten sich an der Errichtung des Werkes. Der moderne hochautomatisierte Betrieb wurde in relativ kurzer Zeit in Nutzung genommen.

Gegenwärtig ist hier ein großes eintrachtiges Arbeitskollektiv tätig, das die konkrete Aufgabe hat, die vorgesehenen Produktionskapazitäten möglichst schneller zu meistern sowie an den Staat mehr Benzin, Dieselkraftstoff, Masut, flüssiges Erdölgas zu liefern.

Dieser Aufgabe bewußt, bemüht sich jedes Abschnittskollektiv, jede Schicht, ja jede Brigade, innere Produktionsreserven zu erschließen, das berufliche

tiven des Betriebs heiße Unterstützung und spielte bei der Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs eine große Rolle. Heute arbeiten in der Pawlodarer Erdölraffinerie 35 Brigaden unter dieser Devisen. Für sie ist es schon zur Regel geworden, die sozialistischen Verpflichtungen in Versammlungen zu erklären. Und hier das Resultat: Die Verpflichtungen sind stets konkret, ohne Formalismus.

Jede zehn Tage wird das Fazit des Geleisteten gezogen und die Erfüllung der vorgemerkten Aufgaben kontrolliert.

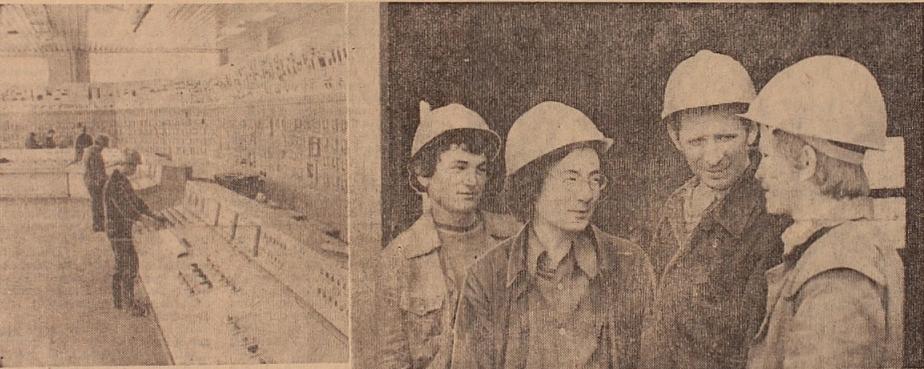
In der mechanischen Reparaturabteilung erörterte die Brigade Nikolai Ilin die Verpflichtungen. Den Brigademitgliedern wurde empfohlen, auch den Punkt über die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse vorzumerken. Die Brigade beschloß, sich um das persönliche Kontrollzeichnen zu bewerben.

In der Sitzung des Rates für Organisation des Wettbewerbs wurden die sozialistischen Ver-

pflichtungen des Arbeitskollektivs aus der Ausrüstungsgestaltung diskutiert. Die Kommission des Rates schlug dem Kollektiv der Abteilung vor, sie etwas zu konkretisieren, mehr Beachtung dem Niveau der Mechanisierung der Transport- und Lagerarbeiten zu schenken. Alle Bemerkungen wurden von den Kollektivmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Große Aufmerksamkeit schenkt man im Betrieb der Steigerung der Produktionseffektivität sowie der Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse. Für die Pawlodarer Erdölraffinerie ist die Lösung dieser Aufgaben von besonderer Bedeutung, da die projektierte Kapazität der Anlagen bisweilen noch nicht erreicht ist. Seit der Inbetriebnahme des Werks wird dieser Frage unablässig Aufmerksamkeit geschenkt. „Wir schaffen es schon“, versicherten die Brigaden die Betriebsleitung in der jüngsten Arbeiterversammlung. Sie sind sich ihrer Kräfte sicher.

Johannes REISWIG, Korrespondent der „Freundschaft“



Vom Operatorenraum „LK 60“ aus wird automatisch das Funktionieren der Ausrüstungen kontrolliert und alle technologischen Verfahren im Erdölverarbeitungsprozess geleitet. Nach den Ergebnissen im zweiten Quartal wurde der Reparaturarbeiterbrigade aus der Abteilung Nr. 1, der

Romash Bjajlow, Bolatkan Issanow, Michail Mlyzew und Nikolai Mischenin angehören, der Titel „Beste Reparaturarbeiterbrigade“ verliehen.

Fotos: Viktor Krieger

Eine Million Pud Getreide im Jubiläumsjahr

Mit großer Begeisterung nahmen die Werktätigen unseres Sowchos die Beschlüsse des Jubiläumsparteitags der KPdSU an. Das Kollektiv des Sowchos beschloß, den XXVI. Parteitag der KPdSU zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU würdig zu begehen.

In Erweiterung des Auftrags der Werktätigen des Rayons Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan, im Oktober 1979, beschloß die Republik über die organisierte und qualitätsgerechte Durchführung der Ernte und der Getreideerfassung im Jahre 1980. Schlossen die Getreidebauern des Sowchos dem Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU aktiv an und sind bestrebt, den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans durch eine hohe Getreideernte zu ehren.

Die Überwindung der sozialistischen Verpflichtungen beschlossen die Werktätigen des Sowchos dafür zu ringen, nicht weniger als 1 Million Pud Getreide im Jubiläumsjahr zu ernten. Das wird die vierte Million Pud Korn sein, die das Kollektiv des Sowchos „Nowy Put“ im zehnten Planjahrfrucht liefert. Auf jedem Hektar des 19 300 Hektar großen Ackerchlags sollen 12 Dezitonnen geerntet, im ganzen 16 400 Tonnen Getreide, statt der planmäßigen 11 450 Tonnen, geerntet werden. Die Ernteerträge von Getreide und Futtermittel bedarfsmäßig gelagert werden.

Zur Lösung dieser wichtigen Aufgabe wurden eine große Arbeit geleistet. In optimalen Termen und mit hoher Qualität wurde die Frühjahrsaussaat auf dem Herbst vorbereiteten Boden durchgeführt. Die Ernteerträge der Klasse durchgeführte. Dem Boden wurden für die Ernte 1980 630 Tonnen Mineraldünger und 19 500 Tonnen natürlicher Dünger aufgebracht. Die Saataufgaben wurden chemisch gelöst.

Im Zuge der Vorbereitung der diesjährigen Ernte haben die Mechanisatoren des Sowchos die Reparatur der Mährescher, Getreideernte- und Transportmaschinen, Transportmittel und Freiläufen für Getreide vollständig beendet. Alle Erntearbeiten werden mit eigenen Kräften bestreitet, ohne Arbeiter von außen her heranzuziehen.

Die Getreidebauern des Gebiets stellten sich die Aufgabe, alle Getreide auf dem ganzen Acker in 8 bis 10 Arbeitstagen in Schwaden zu legen, den Drusch in 12 bis 14 Arbeitstagen zu beenden. Die Erntearbeiten termingerecht einzubringen und keine Verluste zuzulassen.

Während der Ernte 1980 werden im Sowchos fünf Erntetransportgruppen gebildet. Jede besteht aus acht Arbeitsgruppen für Schwadmaße, Schwadaufnahme, Getreidetransportierung, Strohbergen, Herbsturzt, Getreideaufbereitung. Kulturelle und soziale Betreuung sowie für technische Wartung. In allen Trupps und Arbeitsgruppen laufen die letzten Vorbereitungsarbeiten für die Erntearbeiten ab. Der Ernterfolg wird von der exakten und koordinierten Arbeit aller Gruppen und der hohen Verantwortung jedes Ernteteilnehmers abhängen. Gemäß den Erfahrungen aus ver-

Kollektiv des Sowchos „Nowy Put“, Rayon Ossakarowka, Gebiet Karaganda

Ernte greift um sich

TALDY-KURGAN. Der Familienname Terenylj ist während der Erntezeit im Sowchos „Kratschok“ der bekannteste. Die Brüder Anatol, Valeri, Nikolai und Alexej setzen sich an die Kombiesteuer und bilden eine Familien-Arbeitsgruppe. Ihre Gehilfinnen sind Anatols Töchter — die Oberschülerinnen Marina und Uljana. Mit vier Aggregaten ernten die Terenyljs täglich 100 Hektar Getreide ab — doppelt so viel wie die Norm, dreschen 1 500 Dezitonnen Getreide.

Seit Erntebeginn schrieb die Gruppe 1 000 Hektar abgeernteter Felder und 15 000 Dezitonnen Getreide auf ihr Konto. Ihr wurde der Wanderrümpel „Der besten Familienarbeitsgruppe“ überreicht.

Im Agrarbetriebe wurden für die Ernteperiode sieben Familien-

In voller Bereitschaft

In den Sowchos und Kolchosen wurde die Attestierung der Kombiniereffizienten beendet, die in Mechanisatorlehrgängen ausgebildet wurden. Die Erlaubnis, Steppenschiffe steuern zu dürfen, wurde den Hörern solcher Lehrgänge im Gebiet Zelnograd, der Reihenfolge nach — im letzten, überreicht.

Die Zelnograd Getreidebauern haben 11 000 Mährescher — praktisch den ganzen Park — für den Ernteeinsatz vorbereitet. Die Aggregate sind abgedichtet, mit Vorrichtungen für die Arbeit unter schwierigen Witterungsverhältnissen versehen und in 550 Ernte-Transport-Komplexen gegliedert worden.

(KasTAG)

Pulsschlag unserer Heimat

Tadzhikische SSR Weiden auf Berghängen

Isen, Tschogon und gemeltes Knäuelgras, die einst im Hochgebirge Tadzhikistans zu Hause waren, sind zu führenden Futterkulturen auf den neuen Weiden des Karakulzuchtbetriebs „Dangara“ geworden, die man auf vorher fruchtlosen Berghängen geschaffen hat. Die wildwachsenden mehrjährigen Gräser haben sich im Vorgebirge gut akklimatisiert und dienen das Jahr hindurch als treffliches Futter für Schafe.

Der Karakulzuchtbetrieb „Dangara“ liegt in den Ausläufern des Gebirgsrückens Wachs. Zur Zeit ist hier das republikrätige Irrigationssystem Dangara im Bau begriffen und werden die brachliegenden Steppenniveaus für Baumvolkplantagen urbar gemacht. Die vornehmste Pflicht der Tierzüchter ist daher die Schaffung von Kulturweiden für die 20 000 Rassekarakulshäute.

Nach den Ergebnissen des Untersuchungsarbeiten sind die besten Kulturweiden wurde der Zuchtbetriebe als Sieger anerkannt.

RSFSR Gaben der Wolga-Niederung

Berühmt sind die Tomaten, angebaut auf den fruchtbaren Ländereien der Wolga-Achtuba-Niederung, die mit Recht in Unionsgärten genannt werden. Im 10. Planjahrfrucht erreichte der Anteil des Gebiets Astrachan an der Lieferung frischer Tomaten 70 Prozent ihrer Gesamtanlassung in der Russischen Föderation.

„Die Spezialisierung des Gebiets auf die Lieferung frischer Tomaten stellt hohe Forderungen auch an ihre Qualität“, sagte A. Nasonow, Leiter der Produktionsverwaltung Landwirtschaft

im Gebietsvolkshauskomitee. „In den letzten Jahren haben unsere Bauern den ertragsreichen Sorten übergeben. Vervollkommen wird die Agrotechnik des Tomatenanbaus es werden moderne Pflanzenschnittmittel gegen Schädlinge und Krankheiten verwendet.“

Gegenwärtig wird eine gewichtige Arbeit zur Verbesserung der Erntearbeiten im Gebiet durchgeführt. Erzeugnisse geleistet. Es ist ein umfassendes Programm für den Bau von Lager- und Kühllhäusern vorgemerkt. Die Anlegestellen werden mit moderner Mechanisierungsmaschinen ausgerüstet. Immer größere Verbreitung findet der Containerverkehr. Erweitert wird die Nutzung von Kühlwagen, dank denen die Konsumenten mit hochwertigem Gemüse versorgt werden können.

Usbekische SSR Dauerhafte Filterrohre

Die Mitarbeiter des Instituts „L. M. Gorki“ haben das Sprichwort „Aufnahmefähig wie ein Schwamm“ ungedeutet, und nun klingt es: „Aufnahmefähig wie Schaumkunststoff.“ Dieser wird im Labor des Instituts auf der Basis der Formaldihydrate gewonnene Polymerstoff für Dränierrohre filtert gut Grundwasser. Er ist leicht fest, unempfindlicher als die Porzellan- und die Keramik gewöhnlicher Dränrohre.

Die ersten Filterrohre aus Schaumkunststoff sind auf den Feldern der Agrarbetriebe des Rayons Komsomolski, Gebiet Syrdarja, erprobt worden. Die Erfahrungen haben bewiesen, daß die Filterrohre nicht nur schlammigen, die salzigen Grundwasser mit ihrer ganzen Oberfläche filtern und dazu nicht verrottungsanfällig Kies und Sand erforderlich. Die Republik rechnet damit, an den Staat um ein Drittel Getreide mehr als 1979 zu verkaufen.

Lettsische SSR Hohes Tempo

Die Agrarbetriebe Lettlands haben mit der Getreidemähe begonnen. In den Gebieten sind sich 800 Komplextrupps.

Die Erfahrungen der führenden Gebiete des Landes sowie die Praxis der vergangenen Jahre halfen die Arbeit nach der Ipatow-Methode in beiden Kolchosen und Sowchos organisieren. In jedem Agrarbetriebe werden alle Landmaschinen der Reihe nach auf einem bestimmten Komplex zusammengeordnet, des Reifens der Getreidekulturen kontrolliert, legte die Reihenfolge der Arbeit auf dem jeweiligen Feld fest. Die Trupps sind von erfahrenen Spezialisten mit hohem beruflichem und organisatorischem Können geleitet.

Die winters überholten Kombines sind mit Vorrichtungen für das Mähen gelagerten Getreides versehen. Ihre Benutzung ist eine Geländegängigkeit. Die Maschinen sind für zweischichtarbeit vorgesehen. Nach dem 25stündigen Zeitplan arbeitet auch der Traktorbetrieb.

Das hohe Tempo, das die Ackerbauern Lettlands von den ersten Stunden der Erntekampagne angeschlagen haben, ist eine Gewähr für die Einlösung ihrer hohen Verpflichtungen. Der erste Drusch zeigt, daß der Hektarertrag der Getreidekulturen beträchtlich höher ist, als im vorigen Jahr. Die Republik rechnet damit, an den Staat um ein Drittel Getreide mehr als 1979 zu verkaufen.

Erfreuliche Ergebnisse

Die ständige Sorge für die unentgeltliche Erhöhung des Bewusstseins und der Aktivität der Volkswirtschaftler, die die Parteilinie der Verwirklichung der ideologischen Erziehungsarbeit als Hauptaufgabe aller Parteipropagandisten, jeder Kommunist, um immer ein aktiverer Mitarbeiter der Partei zu sein, und die Arbeit der Propagandisten und Vorkämpfer der Ideen der Leninschen Partei sind, diese Aufgaben wichtigeren als seine Kenntnisse, seine ganze Seelenkraft zu widmen.

(Aus dem Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen und Erziehungsarbeit“)

In der kommunistischen Erziehung der Parteimitglieder sind die Parteiorganisationen über verschiedene Mittel und Methoden der ideologischen und politischen Massarbeit. Der Sachverständigenrat dient auch das System der politischen und ökonomischen Schulung, die Lektorenkollektive, politische Vorträge, die Arbeit der Agitations- und der Politinformatorgruppen, die Sichtungsbüros, die Tätigkeits- und Aufklärungseinrichtungen und die Wanderausstellungen.

Bei der Auswertung aller dieser Mittel liegt das Parteioffizium des Majakowski-Sowchos sein Schwergewicht auf die allseitige Lösung von Fragen der ideologischen Erziehungsarbeit unter der Beteiligung.

Dem ideologischen Aktiv der Parteioffizium gehören 7 Propagandisten, 12 Politinformatorn, 38 Agitatoren und 13 politische Berichterhalter an. Jedem wurde ein konkreter Auftrag erteilt, alle treffen regelmäßig in den Werkstätten zusammen.

Der Parteioffizium hat sein besonderes Augenmerk auf die politische und ökonomische Schulung der Werktätigen, erzählt der Sekretär des Sowchosmajakowski-Sowchos, Omarow. „Wir haben uns dazu überzeugt, daß die Produktionsleistungen und die Bewusstheit des Menschen sich oft direkt vom Niveau des politischen und ökonomischen Unterrichts abhängen.“

Durch das System der allgemeinen ökonomischen und politischen Schulung sind 200 Arbeiter und Angestellte erfaßt. Aus den Ergebnissen des abgeschlossenen Lehrjahrs folgt, daß die meisten

Sie kommen darin zum Ausdruck, daß Alexander Giesbrecht nicht nur ein Bestechermeister im Sowchos, sondern auch einer von den elf Personen ist, die ihre persönlichen sozialistischen Verpflichtungen für die zehnplanmäßige Erfüllung in vier Jahren erfüllt haben.

Das beim Parteioffizium organisierte ehrenamtliche Kabinett für politische und ökonomische Wissens-erwerb ist Propagandisten und Hörern der Schule effektive Hilfe. Es trägt zur Verbesserung der Arbeit der Gruppen „Mechanischer“ Politinformatorn, Lektoren, Politinformatorn, Agitatoren und Politreferenten bei.

Die Politinformatorn wurden in vier Sektionen geteilt. Jede davon spezialisiert sich auf ein bestimmtes Erzeugnis: internationales Geschehen, innenpolitische Fragen, Wirtschafts- und Kulturleben des Landes.

„Wir sind bestrebt, die Kollektive aller Produktionsabschnitte durch Politinformatorn zu erfassen“, sagte der Leiter der Politinformatorgruppe Viktor Keim, Vorsitzender des Dorstowzes. „Plangemäß werden die Politinformatorn am freitag organisiert. Für jeden Abschnitt ist die Zeit und der Ort der Politinformation genau festgesetzt. In dieser Arbeit hilft den Politinformatorn das ständig funktionierende Agitationskollektiv aus 38 Personen, die gute Hälfte davon sind Kommunisten.“

Das Agitationskollektiv legt in seiner Tätigkeit das Schwergewicht nicht nur auf die mündliche Agitation, sondern auch auf Beispiele aus der Arbeit und dem Leben. Fast alle Agitatoren sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Bestarbeiter der Produktion und Wettbewerbsstärker. Hier sei zuerst der Viehzüchter Otto Dehl erwähnt. Er und seine Frau Elsa erzielen bei der Rindermast hohe Gewichtszunahmen. Ihre Fünfjahraufgabe haben sie zum 110. Geburtstag W. I. Lenins erfüllt.

Und die konkreten Ergebnisse? Otto Dehl zählt zu den aktiv-

sten Agitatoren in der Viehwirtschaft. Er organisiert unter seinen Kollegen oft Aussprachen und Erfahrungsaustausche.

Zum ideologischen Kollektiv des Sowchos gehört auch die Grundorganisation der Gesellschaft „Snamje“. Ihre aktiven Mitglieder sind der Chefagronom Amangeldy Molgasdarow, der Vorarbeiter des Lektorats Viktor Keim, der Arzt Nikolai Ragasin, die Chefökonomin Valentina Artemtschuk, die in der letzten Zeit für die Bevölkerung der Stadt Vorlesungen zu folgenden Themen hielt: „Die Leninsche Politik der friedlichen Koexistenz“, „Lenin und Kasachstan“, „Die Rechte und Pflichten der Sowjetbürger“ und andere.

Auch der Öffentlichkeitsrat, der Frauenrat und das Kampferbaugebiet leisten zur Erziehungsarbeit unter der Beteiligung ihrer Beiträge. Ihr Wirken zeigt auf die Festigung der Arbeitsethik, die Bekämpfung von Hovdumt und Entwürden sozialistischen Eigentums.

Die Arbeit zur Steigerung der Arbeitsaktivität der Werktätigen des landwirtschaftlichen Betriebs und ihrer Mobilisierung auf die erfolgreiche Erfüllung des Produktionsprogramms, die Erziehung des kommunistischen Bewusstseins zeigt bereits erfreuliche Ergebnisse. Im vergangenen Jahr erfüllte der Sowchos erfolgreich seine Planaufgaben im Verkauf von ackerbaubau- und tierischen Erzeugnissen an den Staat. Die Aktivität der Feld- und Farmarbeiter ist gestiegen. 60 Mechanisatoren und Viehzüchter wollen ihre persönlichen Fünfjahraufgabe zum 60. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllen.

In diesem Jahr stehen vor dem Kollektiv des Majakowski-Sowchos umfangreiche Aufgaben in der Pflanzen- und Tierproduktion. Auf ihre Lösung richten das Parteioffizium und das gesamte ideologische Kollektiv gegenwärtig ihre Bemühungen.

Leonid BILL, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Turgal



Großtaten des ganzen Volkes

Ihrem 60jährigen Jubiläum entgegengehend, überblicken die Werktätigen des multinationalen Kasachstan mit Stolz den von ihnen in den Jahren der Sowjetmacht zurückgelegten Weg von Kämpfen und Siegen.

Die großen Talente und gewaltige Entfaltung der Volkswirtschaft und Kultur verdankt unser Republik dem Großen Oktober, dessen Sieg das kasachische Volk mit großer Freude begrüßt. Dem Sieg nach Petrograd, Moskau und anderen proletarischen Zentren des Landes richtete die Sowjetmacht ihren Siegeszug über die weiten Kasachischen Steppen von November 1917 bis März 1918 war die Alleinherrschaft der Sowjets überall auf dem riesigen Territorium Kasachstans errichtet worden. Der Beschützer der Revolution und des Bürgerkriegs, den die gestützten Ausbeuterklassen der jungen Sowjetrepublik aufzuhalten versuchten, wurden die Kasachstans die Errungenschaften des Oktober.

In diesem Kampf erwiesene die russischen Arbeiterklasse, die Werktätigen der Sowjetischen Union, der Arbeiter und Bauern Kasachstans eine unschätzbare Hilfe. Am Ursprung des kasachischen Sowjetismus, Staatswesens, stand W. I. Lenin. Unter seiner Leitung wurden alle grundlegenden Dokumente über die Bildung der Kasachischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik erarbeitet.

Erinnern wir uns an W. I. Lenins Dekrete „Über das Revolutionskomitee zur Verwaltung der Kasachischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik“ und „Über die Bildung der Autonomen Kirgisischen (Kasachischen) Sozialistischen Sowjetrepublik“. Dieser überaus wichtigen Akt in der Geschichte des kasachischen Volkes ist mit goldenen Lettern in das Buch seiner Geschichte eingetragene worden.

Unter der Leitung der Kommunistischen Partei wurde auch die weitere konsequente Festigung und Vervollkommnung des kasachischen sowjetischen Staatswesens durchgeführt. Im Oktober 1920 wurde die Konstituierende Sowjetkongress Kasachstans die Bildung der Kasachischen ASSR als Bestandteil der Russischen Föderation und nahm die Dekrete über die Verfassung der Werktätigen der Kasachischen SSR an.

Von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des sowjetischen Kasachstans war die Tatsache, daß die erste wählbare Gebietsparlamentarische Versammlung der UdSSR im Jahre 1936, auf deren Grundlage die Kasachische ASSR zu einer Unionsrepublik umgestaltet wurde.

Der Leninsche Plan des sozialistischen Aufbaus war das Fundament und die Anleitung zum Handeln bei der Lösung der wichtigsten wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Aufgaben der Republik.

„Alle sozialistischen Umgestaltungen des Kasachstans sind ununterbrochen mit dem Namen des großen Lenin und der Tätigkeit des Kollektivs der Kasachischen Partei der Sowjetunion verbunden“, heißt es im Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans „Über

den 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.“

Der Große Oktober und die Partei Lenins haben dem Leben der Werktätigen Kasachstans neuen Sinn und Inhalt gegeben. Sie haben das Talent und die Energie des kasachischen Volkes geweckt, haben es den anderen Völkern gleichgestellt und es auf ewig mit ihnen verbrüdet. Sie haben ihm neue Horizonte für eine allseitige materielle und geistige Entwicklung eröffnet.

Mit dem Sieg des Großen Oktober erziele der Kampf der Arbeiter und Bauern für eine glänzende Zukunft eine qualitativ neue Grundlage, denn sie waren von den gleichen idealen Idealen des Sozialismus inspiriert. Das gleiche Ziel der Errichtung eines neuen Lebens vereinte sie. Eine außer große Errungenschaft des Sozialismus war die Herausbildung der kasachischen Trupps der Arbeiterklasse.

Alle revolutionären Umgestaltungen und die heutigen Errungenschaften verdanken die Werktätigen Kasachstans vor allem der Kommunistischen Partei der Republik, die zu einem Kampfrupp der KPdSU geworden war. Den Grundstein für die Schaffung der Kasachischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik legten die marxistischen Zirkel, sozialdemokratischen Gruppen und Organisationen gelegt. In den Jahren der ersten russischen Revolution bereiteten sie unter der Leitung der bolschewistischen W. I. Lenins und der großen Kasachischen Partei. Sie organisierten gemeinsame revolutionäre Kundgebungen aller Werktätigen aller Nationalitäten.

Nach dem Sieg des Großen Oktober ging man an die Schaffung und Festigung der Parteiorganisation Kasachstans. Auf Lenins Initiative wurde eine Reihe von wichtigen Beschlüssen des ZK der KPdSU über die Festigung der Parteiorganisation Kasachstans und Turkestans angenommen. Gemäß dem Beschluß des ZK wurde am 30. April 1920 in Kasachstan ein Gebietsbüro der KPdSU gegründet.

In Lenins Auftrag entsandte das ZK der Partei 1921 eine Kommission unter Leitung von Jemeljan Jaroslawski nach Kasachstan, um die Parteiorganisation der Republik bei der Vorbereitung und Durchführung der ersten Parteikonferenz beizubringen. Die Aufgabe der Kommission war es, die Vereinigung der Parteimitglieder in der Gebietsparlamentarischen Versammlung der UdSSR als Gebietsparlamentarische Versammlung zu gründen.

Den Leninschen Prinzipien treu, begann die erstarkte Kommunistische Partei Kasachstans gemeinsam mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion einen hartnäckigen Kampf um die sozialistische Umgestaltung der Republik.

Sie stellte sich an die Spitze der Kollektivierung der Landwirtschaft und stützte sich bei der Liquidierung des Kulaken- und Bettelwesens auf den Leninschen Genossenschaftsplan.

Der massenhafte Übergang der Nomaden- und Halbnomadenbevölkerung zum Sozialismus wurde durch die Konsolidierung der sozialistischen – gesellschaftlichen Beziehungen im Aul und im Dorf, zu einer grundlegenden Wendung

in der Lebensweise des kasachischen Volkes. Die führende Rolle der Kommunistischen Partei offenbarte sich in vollem Maße in den harten Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs. Über zwei Drittel der Parteimitglieder der Republik, 70 Prozent der Kommunisten Kasachstans kämpften heldenmütig auf den Schlachtfeldern. Hohes Patriotismus, Tapferkeit und Mut, Internationalismus und eine niegeheuzene Zusammengehörigkeit der Kasachstaner und aller Sowjetmenschen bewiesen die hohen schweren Prüfungen ihre unbezwingbare Kraft.

Ihrem 60jährigen Jubiläum entgegengehend, können die Kasachstaner mit Recht stolz auf den zurückgelegten Weg unserer Republik sein, der ein markantes Beispiel für die riesigen Möglichkeiten des Sozialismus, für die große umgestaltende Tätigkeit der Partei, für die Unter ihrer Leitung, mit der Brüderlichkeit des großen russischen Volkes und anderer Völker der UdSSR, dank der Unterstützung der Kräfte und Ressourcen des ganzen Landes und dank der Leninschen Nationalitätenpolitik in Aktion überwand Kasachstan die Schwierigkeiten der ersten Schritte zu den Höhen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts.

Das Mitglied des Politbros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kanajew sagte sehr treffend: „Das wiedererstandene Kasachstan ist in den zwanzig Jahren der Sowjetmacht im Bereich der Politik einen Sprung vom Feudalismus zum Sozialismus, im Bereich der Wirtschaft vom Handarbeit zum Industriearbeit, von der Kolonien zur Kolonienkombe, von den kleinen Aulen mit verärrichteten Jurten zu sprachvolken sozialistischen Industriezentren, von schmalen Karawanenpfaden zu modernen Autobahnen und Verkehrsflugzeugen, im Bereich der Kultur von der unentwickelten Dombra zum Sinfonieorchester und zur Oper, von den Fingerarbeiten zur allgemeinen Bildung, zur Akademie der Wissenschaften.“

Die herrlichen Früchte des Sieges des Sozialismus kommen wohl am markantesten in der Lösung sozialer Probleme zum Ausdruck. Kasachstan ist ein entwickeltes Land, kann es sich, z. B. mit Kasachstan vergleichen, was die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, die Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse, die Entwicklung der Demokratie, Kultur, Wissenschaft, des Gesundheitswesens, des Erziehungswesens, der Berufsbildung und die erfolgreiche Lösung des Nationalitätenproblems anbetrifft.

In der einträchtigen Familie der Sowjetunion ist Kasachstan in historisch kurzer Frist zu einer entwickelten Industriepublik mit einer hochentwickelten Landwirtschaft, fortgeschrittenen Wissenschaft und Kultur geworden.

Sowjetkasachstan, das Land der Neuland- und Weltalterschlüsse des Sowjetvolkes, wird mit Recht als ein Land mit den besten Ideen Lenins genannt. Auf dem rechten Leninschen Weg nach Kasachstan eine niedergewesene Entwicklung in allen Bereichen des Lebens erreicht.

Die Werktätigen unserer Republik ordnungsgemäßen Republik schreiten dem XXVI. Parteitag der KPdSU und dem russischen Parteitag der UdSSR mit der Republik mit neuen Arbeitsgeist entgegen.

Baktybal UTEMISSOW, Kandidat der Geschichtswissenschaften, Dozent

Für höhere Effektivität der Milchherde

Kein noch so gutes Vorhaben kann sich den Weg bahnen, wenn der Mensch nicht seinen „Elan, seine persönlichen Erfahrungen dafür aufwendet. Und wenn wir nicht auf die wichtigsten Punkte der Einführung der Abteilungs-technologie der Milchproduktion orientieren, werden die örtlichen Erfahrungen jenes Fortschritts nicht ergänzen, sondern nur wiederholen. Und in unserer Milchfarm fehlt es nicht an wahren Meistern.

Eine Schule der Beharrlichkeit der gewissenhaften Ausübung ihrer Pflichten machen die Jungen Melkerinnen bei Haida Bajer durch. Sie arbeitet bereits 20 Jahre in der Farm. Diese ganze Zeit gehörte sie zu den Besten. Der gesamte Milchherd erreichte in ihrer Gruppe im Halbjahr 53 Tonnen, vor zwei Jahren bekam Haida Bajer ein Teilschlagblänger in die Lehre. Sie brachte ihnen ihre Begeisterung und Geschicklichkeit bei. Haida würde zur fürstlichen Ausbilderin der Jugend, und es nimmt nicht wunder, daß die gestrigen Schüler Vera Wittchen, Amalia Gunt heute gute Melkerinnen sind.

Olga Ganskaja erhebt in der ersten Jahreshälfte 1960 Kilo Milch je Kuh. Ihre Gruppe bekommt als Erstlingskühn. Bekanntheit erfordern sie ein besonderes feinfühliges Herangehen. Gute Leistungen welsen auch Katharina Hinz, Irma Chokajewskaja, Olga Schelowskaja, Michailina Maximakja. An insgesamt lieferte unsere Milchfarm in diesem Jahr schon 1955 Tonnen Milch — um 544 Tonnen mehr als vor zwei Jahren. Das ist ein wesentlicher Zuwachs. Hinter diesen Leistungen stehen Enthusiasmus, gestiegene Organisationsfähigkeit, die fortschrittliche Produktionskultur und fortschrittliche Erfahrungen.

Der Übergang zur Abteilungs-technologie der Milchproduktion erfordert, wie wir sehen, nicht so sehr den Bruch mit dem Alten wie die Behauptung des Forschergeistes im Arbeitskollektiv. Fortbildung jedes Melkers, der Verantwortung, des „mangelnder Verantwortung“ und von „Gleichmacherei“ ist unbedingtes. Im Gegenteil, die Tierzüchter müssen dabei Interesse für die Milchproduktion ein gründliches Herangehen an sie bekommen, müssen bestrebt sein, die gegenseitige Verantwortung für das Endresultat zu fördern.

Jetzt haben wir 2.300 Kühe. Die Herde nimmt immer mehr zu. Bis Ende des nächsten Jahres werden es 3.000 Kühe sein. Die neue Technologie wird es ermöglichen, das alte Problem des Arbeitskräftemangels zu beseitigen und die Futterressourcen effektiver zu nutzen. „Sie bringt auch viele andere Vorteile mit sich. Da gibt es aber auch einige Schwierigkeiten. Uns behindern stark die Bauprobleme. Viele Viehställe sind derart baufällig, daß man mit ihnen kaum etwas anfangen kann. Es gilt, den Bau neuer Viehställe zu erweitern.“

Um jeden Preis wird in der Abteilung Nr. 3 ein Kustal für die Überwinterung von 400 Tieren gebaut werden, und in der Abteilung Nr. 2 ist der Bau zweier Ställe für 200 Kühe in jeder Farm im nächsten Jahr geplant. Die Rekonstruktion alter Ställe erheben.

Der Sommer nach seinem Ende, niemand schließt diesen Alarm wegen der Verteilung des Baubudgets ab. Dies ist ein äußerst wichtiges Objekt. Besonders empört uns die Untätigkeit der Mitarbeiter des Trusts „Elektromotors“. Vor einigen Jahren hatten die Bögen für die Viehställe errichtet und sich damit zufriedengegeben.

Grundlos sind meiner Ansicht nach, was vorteilhafter sei — die Box- oder die Offenstallhaltung der Kühe in diesen Farmen. Man darf das eine nicht dem anderen entgegenzusetzen. Wir sind sicher, daß der Strick oder die Kette die Lebensfunktion des Tieres hemmt. Dabei ist es nicht weniger wichtig, das Lowwer System in der Notwendigkeit, die physiologischen Besonderheiten der Milchherde größtmöglich zu berücksichtigen. Die Tierzüchter unserer Sowchos haben viel für die Gesundheit der Herde geleistet. Zwei unserer Abteilungen werden in der nächsten Jahreshälfte die hohe Qualität liefern. Deren Erhöhung ist der wichtigste ökonomische Stimulus in der Arbeit. Der Sowchos hat neue Simmentaler Züchtung erworben. Wir sehen uns verpflichtet, sie mit entsprechendem Futter zu versorgen. Uns müssen dabei die Ackerbauern nicht weniger Beachtung für mehr Saatfrucht für Leguminosen und Hackfrüchte. Alle diese Probleme muß man komplex lösen, erst dann wird die Effektivität der Milchproduktion ansteigen.

Anatolij HACK, Chefzoo-techniker im Sowchos „Rassow“ im Gebiet Zelinograd



Zuverlässiges Aggregat

KUSTANAI. Die Brigaden der Gebietsverwaltung für Getreideernteabteilung haben die Montage einer Korndarre, mit Gasrücklauf, in der Getreideernte, wobei die Krasnopresnenski beendet und somit den Fünfjahrplan der Inbetriebnahme neuer Trockenraumkapazitäten vorfristig erfüllt. In unserem Lande nehmen die Getreidespeicher des Gebiets alle 24 Stunden 120.000 Tonnen Korn — praktisch das ganz angelegerte Getreide getrocknet werden. Die Getreideerfasser des Gebiets haben die Vorbereitung für die Ernte abgeschlossen. Mit Hilfe von Computern sind Stundenpläne der Transportierung der Getreide in den Speicher aufgestellt worden. Um die größtmögliche Menge harter und wertvoller Weizenarten zu bekommen, haben die Ackerbaubrigaden von Kustanai den Speicherkapazität der Weizenarten in jedem Feld ermittelt. Man hat auch Karten der Unterbringung solcher Weizenarten in Speichern aufgestellt. (KASTAG)

Initiative gestartet

Die Kollektive der Berufsschulen von Zelinograd, der Alma-Atar Berufsschule Nr. 41, der Tischmcenter — Berufsschule Nr. 31 der Schichtarbeiterberufsschule Nr. 108, Gebiet Karaganda, und der Ländlichen Berufsschule von Urziki, Gebiet Kustanai, haben im Zuge des Wettbewerbs zur Verbesserung der Initiative der KPdSU die Initiative gestartet, die Formen und Methoden der Ausbildung und Erziehung der künftigen Ablosung der Arbeiterklasse beherrlicher zu vervollkommen.

In Zuge der Vervollkommnung der ideologisch-politischen Erziehung der Jugend werden die Kollektive dieser Berufsschulen immer weitgehender die Materialien des Plenums (1960) des ZK der KPdSU, die Letzt- und Schlussfolgerungen aus der Arbeit des Bundeskonferenzsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew und aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb um ein würd-

ges Begehen des XXVI. Parteitags der KPdSU realisieren. Die Schularbeitskollektive haben die Maßnahmen des Systems für technische Fachausbildung der Republik aufgerufen, alle Kräfte, Erfahrungen und Kenntnisse auszunutzen, um die bestehenden großen Forum der Leninschen Partei durch eine weitere Steigerung der Qualität der Heranbildung und Erziehung der Arbeitskräfte zu verbessern.

Diese Initiative greift um sich. Dem Beispiel der Initiatoren des Wettbewerbs zu Ehren des 60jährigen Jubiläum des Großen Oktober sind bereits andere Berufsschulen (KASTAG)

Kann man die Wüste satt trinken?

Der Menschlich stehen etwas mehr als 3 Millionen Hektar Nutzland zur Verfügung, wovon gegenwärtig nur die Hälfte bewaldet wird. Natürlich werden diese Ressourcen bei derzeitigen Tempo des Wachstums der Bevölkerungszahl nicht für lange Zeit ausreichen. Wo ist der Ausweg?

Professor Ufa Achmedsadin, Direktor des Instituts Hydrogeologie und Hydrophysik der ASW der Kasachischen SSR, ist der Ansicht, daß die Menschheit über kolossale Reserven für den Ackerbau verfügt — die Wüsten und Halbwüsten. Hier gibt es auf unserem Planeten 30 Billionen Hektar — fast ein Viertel des gesamten Festlandes. Wenn man den Wüsten Wasser gibt, werden sie reiche Ernte bringen und die Menschheit mit genügend Nahrung versorgen, was schnell sie zahlenmäßig auch wachsen.

Überlegen wir, wie beispielsweise in europäischen Teil der RSFSR, die vorhandenen sind sehr ungleichmäßig auf dem Territorium der Republik verteilt. Man kann Wasser aus Regionen hierher leiten, in denen es überflüssig ist. Ein solches Projekt ist bereits verwirklicht.

Überlegen wir, wie beispielsweise durch einen 458 Kilometer langen Kanal in die Zentralgebiete Kasachstans. Das ist jedoch nur ein Weg, den Dürst der Wüste zu stillen. Ein anderer rationellerer und billigerer besteht darin, das Wasser aus dem Erdinneren zu holen.

Eine heute überlebte Theorie der Entstehung von unterirdischen Gewässern ist folgende: unter der Wüste gebe es sehr we-

nig Wasser, fährt Professor Achmedsadin dieser Theorie nach. Er hält die unterirdische Gewässer nur durch Vulkaneruptionen und Kondensation. Das in der Wüste weder das erste noch das zweite zuzustimmen ist, die Intensität der Ausdünstung hier aber die Niederschläge um das Zweifache übertrifft, schlüßfolgert man, unter dem Flugsand und unter der Federgras liegt eine wasserlose Zone.

An der Ost- und der Südgrenze Kasachstans erstrecken sich jedoch Bergmassive mit ewigen Schnee- und Gletscher. Paraher durchhaltbaren Kilometer hunderttausende Flüsse und Bachläufe strömen von ihnen talwärts und verschwinden sofort. Der gesamte Wasservorrat der Wüste Kasachstans beträgt 120 Milliarden Kubikmeter pro Jahr, etwa die Hälfte dieses Wassers verschlingt das Erdinnere.

Überlegen wir, sich diese großen Wassermengen an? Woher nimmt zum Beispiel der Wüstenbaum Saksaul Feuchtigkeit? Und die Quellen und Brunnen, die von den örtlichen Viehhirten benutzt werden, was stellen sie aus sich

dar? Alle diese Fragen ließ diese Hypothese unbeantwortet. „Jahrelange beherrliche Arbeit der Kasachstaner Hydrogeologen zur Erorschung der geologischen Struktur der Erde ertrachte die Antwort auf diese Fragen — unter den Wüsten Kasachstans befinden sich ganze Meere Süßwasser. In zahlreichen artesischen Becken und unterirdischen Flüssen des Wüsten Kasachstans gibt es ein wertvolles Naß gespickt — 25 Asowsche-Meere. Würde man diese Vorräte auf einmal an die Oberfläche bringen, bestücken sie die Wüsten Kasachstans mit einer 10 Meter starken Wasserschicht. Es sel zugleich betont, daß es unter der Wüste kein Wasser gibt, sondern es „hergeleitet“ sind. Ihre Vorräte erhalten alljährlich fast 50 Milliarden Kubikmeter frisches Wasser.

Das von den Bergen herabfließende Wasser dringt durch Risse, Klüfte und tektonische Brüche unter die Erdoberfläche und bildet in porösen Ablagerungen von Hohlungen einen ununterbrochenen Strom. Das Erdinnere und die Wüsten Kasachstans erinnern an zyklischen Schwamm, der eine große Menge Wasser aufgesaugt hat.

Jetzt sind die artesischen Basen Kasachstans gründlich erforscht. Es wurden fundamentale hydrogeologische Karten angefertigt, die Wasserressourcen jedes Rayons der Republik sind entschlossen. Das ermöglichte es, einen bedeutenden Teil der Wirtschaft auf unerschöpfliche Quellen überzutragen. Auf Kosten artesischer Süßwasserbecken werden bereits 40 große Industriezentren und Siedlungen im Wüsten Kasachstans versorgt. 3.000 Hektar Ackerland bewässert und 75 Millionen Hektar Wüstenwiesen bereitet.

Das ist aber noch sehr wenig. Die Ausbeutungsvorräte von unterirdischem Wasser sind so groß, daß bei intensiver Einwirkung im Laufe der Vegetationsperiode ihres ganzen Jahreszuwachses man 5 Millionen Hektar bewässern und 150 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen bereisen kann.

Diese Perspektiven werden in Kasachstan bereits berücksichtigt. In kürzester Zeit wurden aufgrund eines Regierungsbeschlusses der Republik beim Ministerium Melioration und Wasserwirtschaft die Hauptverwaltung für den Bau und die Ausbeutung von Wasserversorgungssystemen gegründet, die auf der Grundlage der unterirdischen Wasservorräte funktionieren werden.

Nikolaj MASLOW



In den Bruderländern

Im Zuge des Wettbewerbs

PJONGJANG. Immer mehr entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb der Werktätigen der KVDR um eine würdige Erziehung des für Oktober des laufenden Jahres abzurufenen VI. Parteikongresses der Arbeit Korea. Die Planaufgaben für Juli — des ersten Monats der hunderttägigen Arbeitswoche zu Ehren dieses wichtigen Ereignisses, im Leben des Landes sind reich bewältigt worden. Nach dem Umfang der Gesamtproduktion sind sie zu 103 Prozent erfüllt.

Fertiggestellt sind die zweite Ausbaustufe des Fernbandnetzes im Bergwerk Komdok, die Schleuse Mirim, vom Stapel lief der 20.000-Tonnen-Trockenfrachter „Tschantschassan Tschonchon“. In hohem Tempo wird der Bau des Schwermaschinenwerks in Thean, der Kaltwalzabteilung im Hüttenwerk „Kim-Tschak“ und anderer wichtiger Volkswirtschaftsobjekte fortgesetzt.

Fazit des Halbjahres

WARSAU. Hier ist die Mitteilung der Hauptverwaltung für Statistik der VR Polen über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der sozialökonomischen Entwicklung des Landes im ersten Halbjahr 1980 veröffentlicht worden. Darin wird festgestellt, daß das polnische Volk trotz der gegenwärtig komplizierten Bedingungen in der Entwicklung des Landes wesentliche Fortschritte auf dem Weg des sozialistischen Aufbaus erzielt hat. Die Werktätigen von Stadt und Land realisieren hingebungsvoll die Beschlüsse des VII. Parteitag der PVP. Der sozialistische Wettbewerb hat zur Erfüllung der wichtigsten Planaufgaben und zur weiteren Hebung des materiellen Wohlstands des polnischen Volkes beigetragen.

Im ersten Halbjahr stieg der Wert der realisierten Industrieerzeugnisse um sieben Prozent an. Die Volkswirtschaft erhielt einen großen Impuls durch die Annahme eines Beschlusses über die Anhebung der Energiepreise. Die Anhebung der Energiepreise wurde ein leistungsstarker Energieblock im Wärmeleistungswerk „Polanica“ angeschlossen, die Hüttenindustrie wurde um neue Produktionskapazitäten mit einer Jahresleistung von 430.000 Tonnen Walzstahl ergänzt.

Erfüllt sind die Planaufgaben in der Steinkohleförderung, Erzeugung von Elektrovollkuper, in der Schiffschiffbau, in der Produktion von Traktoren, Chemikalien, Maschinenbau, etc.

Dynamische Entwicklung

BUDAPEST. In den Betrieben der pharmazeutischen Industrie Ungarns soll in diesem Jahr die Produktion von über 30 neuen Arzneimitteln und Heilpräparaten aufgenommen werden. Viele davon werden im Rahmen der Zusammenarbeit der ungarischen Spezialisten und ihrer Kollegen aus sozialistischen Ländern, vor allem aus der Sowjetunion, hergestellt.

Die pharmazeutische Industrie ist in den letzten Jahren zu einem der dynamischsten Volkswirtschaftlichen Bereiche der Ungarischen Volksrepublik geworden. Viele ihrer Betriebe erleben gleichzeitig ihre Wiedergeburt — die Betriebe „Gedon Richter“, „Hinoi“, „Bogal“ und viele andere wurden rekonstruiert. Diese Arbeit ist laut dem neulich beschlossenen und bis 1990 berechneten Perspektivprogramm der Entwicklung der pharmazeutischen Industrie des Landes vorgesehen.

In wenigen Zeilen

TOKIO. In der japanischen Stadt Nagasaki wird im Juli ein Ereignis stattfinden, das eine Tragödie erleben werden die Massenkindegenungen gegen den Krieg fortgesetzt.

TEHERAN. Das iranische Parlament hat Mohammad Ali Rafati mit Stimmenmehrheit zum Ministerpräsidenten der Islamischen Republik Iran gewählt.

DAMASKUS. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Syriens hat sich an die Generalsekretariat der Liga Arabischer Staaten (LAS) mit der Forderung gewandt, den Rat der Liga auf der Ebene der Ständigen Vertreter dringend einzuberufen. Ziel der Sitzung ist die Erläuterung und Annahme eines Beschlusses über einen politischen und ökonomischen Boykott jener Länder, die ihre Botschaften in Israel nach Jerusalem verlegt haben oder die Absicht verkünden, dies zu tun.

NIKOSIA. Die im Juni vorigen Jahres unterbrochenen Verhandlungen zwischen dem griechischen und dem türkischen Bevölkerungsteil Zyperns sind in Nikosia wieder aufgenommen worden.

WASHINGTON. Das Pentagon hat bekanntgegeben, daß vier amerikanische Landungsschiffe mit einem Bataillon Marineinfanterie in Stärke von 1.800 Mann an Bord der indischen Ozean ausgelaufen ist. Sie sollen die Marineinfanteristen, die sich derzeit an Bord der Kriegsschiffe der USA im Indischen Ozean befinden, ersetzen.

BEIRUT. Tel Aviv und die ihm hörigen libanesischen Separatisten haben einen neuen provokatorischen Angriff in Sidon unternommen. Sie unternahmen einen Versuch, sich die Siedlung Bourgaz zu bemächtigen. Die entschlossene Abwehr von Seiten der gemeinsamen Kräfte der palästinensischen Widerstandsbewegung und der libanesischen patriotischen Kräfte zwang jedoch die Provokateure zum Rückzug.

PNOM PENH. Der revolutionäre Volksrat Kampuchea lädt Vertreter des Koordinierungsbüros der nichtpalästinensischen Länder, das die 6. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtpalästinensischen Länder mit dem Studium der Frage einer Vertretung Kampuchea in der Bewegung der Nichtpalästinensischen Länder betraut hat, ein, die Volksrepublik Kampuchea zu besuchen, um die Lage an Ort und Stelle zu studieren und die ihnen übertragene Mission möglichst gut zu erfüllen.

Entgegen den UNO-Grundsätzen

Der Außenminister Äthiopiens, Feleke Gedde Gioris, hat zu den jüngsten Aggressionsakten Somalias gegen das sozialistische Äthiopien eine Erklärung abgegeben.

Der Außenminister, der auf einer Pressekonferenz sprach, unterstrich, daß bereits 1977 im Zusammenhang mit den ständigen Provokationen Somalias gegen Äthiopien die Organisation für Afrikanische Einheit beiden Ländern empfohlen hat, sich jeglicher feindseliger Aktionen zu enthalten und die bestehenden Grenzen zu respektieren. Entgegen den Grundsätzen der OAU der UNO und der Bewegung der Nichtpalästinensischen Länder verübte Somalia gegen Äthiopien jedoch eine durch nicht provozierte Aggression, die gewalttätige Menschenopfer und Zerstörung zur Folge hatte.

Im April und Mai dieses Jahres sind somalische Truppen erneut mehrmals auf das Territorium Äthiopiens vorgedrungen. An der jüngsten Aggression, die bis zum 17. Juli dieses Jahres

Trockenfrachter aus Otenita

BUKAREST. Die Schiffbauer der rumänischen Werft in Otenita liefern ihrem Hauptauftraggeber, Sowjetunion, zwei Motorschiffe und Seetrockenfrachter. Die 2.100-Tonnen-Schiffe vom Typ „Lena“ sind für die Betreuung der sowjetischen Flotte im arktischen Ozean bestimmt. Im nächsten Planjahr sollen an die UdSSR Dutzende solcher sowie der Schiffe vom Typ „Wolga — Don“ abgefertigt werden.

Daß die Sowjetunion einen beträchtlichen Teil der Erzeugnisse der Schiffbauer aus Otenita, zudem in Großserien, ankauft, bezeugt die Möglichkeit, hohe ökonomische Kennziffern zu erzielen. Das Kollektiv sorgt stets für die Einführung moderner technologischer Verfahren in die Produktion und tauscht Erfahrungen mit ihren Kollegen aus der UdSSR und anderen Bruderländern aus.

BUDAPEST. In den Betrieben der pharmazeutischen Industrie Ungarns soll in diesem Jahr die Produktion von über 30 neuen Arzneimitteln und Heilpräparaten aufgenommen werden. Viele davon werden im Rahmen der Zusammenarbeit der ungarischen Spezialisten und ihrer Kollegen aus sozialistischen Ländern, vor allem aus der Sowjetunion, hergestellt.

Forderung islamischer Länder

Die Gruppe islamischer Länder in der UNO hat die Forderung erhoben, die wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen zu Israel sowie den diplomatischen Beziehungen zu diesem Land angesichts seiner auf eine Verwischung der Annexion Jerusalems gerichteten Aktionen abzubrechen.

In dem von dieser Gruppe ausgearbeiteten Entwurf einer Resolution, der vorsteht, die Jerusalem-Annexion als Verstoß gegen die UNO-Charta zu betrachten, wird auf die Unzulässigkeit der gewaltsamen Besitzergreifung eines Territoriums hingewiesen. In dem Dokument wird bekräftigt, daß alle gesetzgeberischen und administrativen Maßnahmen zur Veränderung des Status von Jerusalem ungültig sind und aufgehoben werden müssen. Die Autoren des Resolutionsentwurfs betrachten das von der israelischen Knesset verabschiedete Gesetz über die Proklamation Jerusalems „als einheitliche und unteilbare Hauptstadt Israels als ernstes Hindernis für einen allseitigen Frieden im Nahen Osten und als eine Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.“

JAPAN. Die Teilnehmer des G8-Friedensmarsches anlässlich des 33. Jahrestages der Atombombardements der japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki durch die amerikanischen Luftstreitkräfte riefen zum Kampf für das Verbot von Atom- und Wasserstoffwaffen, für die Abwendung eines neuen Krieges und organisierten eine Spontendemonstration für die Opfer der Atombombardements.

Im Juli Teilnehmer des Friedensmarsches.

Foto: Japan Press — TASS

Kainsma der USA-Gesellschaft

Mit Empörung hat die fortschrittliche Menschheit vom Mordsterben gegen die amerikanische Bevölkerung in Miami und anderen Orten erfahren. Diese Politik der Verstärkung der Repressalien und Bürgerrechtsverletzungen sowie der politischen Unterdrückung Andersdenkender im Land betrachten wir als eine Begleiterscheinung des Kurses der Konfrontation, der Politik der Stärke und des Hegemonismus, mit dem die USA-Administration auch international „Lüge verschärft“ sich. Die Freundschaftsinitiative DDR — USA der Liga für Völkerverständigung der DDR in einem Brief an das Freundschaftskomitee USA — DDR.

Nachfolgende Beiträge (Panorama DDR) geben Aufschluß, welchen Zielen die USA die Verstärkung der rassistischen Ausschreitungen und der menschlichen Erniedrigung dienen.

WARUM — so fragte Jüngst in schlecht verhüllter Beängstigung die Zeitung „Die Welt“ aus der Bundesrepublik Deutschland, warum nur wird die Außenpolitik der Vereinigten Staaten so beharrlich „wie die keiner Großmacht vergangener Zeiten von Menschen verteidigt“? Sie führt zur Begründung dieser Frage als Beispiele das Desaster in der kubanischen Schweinebucht 1961 an, die Niederlagen in Vietnam und schließlich die „Kuhne“ der USA in Kuba. Die USA und Iran ist eines gemein: jedem von ihnen liegt der Versuch zu Grunde, die Washington nicht genehme gesellschaftliche Ordnung, dieser Länder „gleichzuschalten“ mit der gesellschaftspolitischen Struktur der Vereinigten Staaten. Bewußt wähle ich die Bezeichnung „gleichzuschalten“, weil der Herrscher der Hitler-Diktatur 1933 Deutschland nach das Hakenkreuz zwang.

Denn gewisse Parallelen bieten sich an. Zwischen zwei Phasen entspricht der gewalttätige Export des eigenen politischen Systems dem Ziel der Erringung der Weltmacht, wie sie vom imperialistischen Deutschland unter Wilhelm II. und Adolf Hitler angestrebt wurde. Und Kuba, Vietnam, Iran und anderes geschahen und geschehen auch im Namen solcher Exporte des Exports

des „american way of life“. Zu zweiten entspricht die nach außen, gegen fremde Staaten angewandte Gewalt der im Innern geübten brutalen Unterdrückung bestimmter Teile der Bevölkerung, wie sie schon vom Nazismus praktiziert wurde. Was „Der Kommunist“ und „Der Jude“ für den Nazismus war, das ist bis zum heutigen Tag „Der Kommunist“ und „Der Farbige“ für den Amerikanismus geblieben. Das Götze-Wort: „Nach dem Gesetz, nach dem Du angetreten, mußt Du vollenden“, trifft haargenau auf die gesellschaftliche Entwicklung der USA zu. Es war der Sklavenhandel — die gewerbsmäßig ausgeübte Entführung schwarzer Menschen von Afrika nach Nordamerika und ihr dort erfolgter Verkauf, der Veräußerung von Zugtieren gleich —, der bis heute ein Reservat billigerer Arbeitskräfte auf dem Nordamerikanischen Überflusses der amerikanischen „Herrenrasse“ geschaffen hat.

Es war Martin Luther King, der Prophet der Gewaltlosigkeit in der Wüste der amerikanischen Gewalttätigkeiten, der ein anderes Zukunftsbild entwarf: „...eines Tages werden die Söhne der früheren Sklavenhalter auf den roten Hügeln in Georgia am Tisch der Brüderlichkeit sitzen. ... wird der Staat Mississippi, der heute durch Flammen des Unrechts zerstört zu werden

Entgegen den UNO-Grundsätzen

andauerte, nahmen rund 14.000 Soldaten und Offiziere teil. Diese Regulären Einheiten waren mit modernsten amerikanischen und NATO-Waffen ausgerüstet, die über direkte Kanäle oder über Drittländer, solche wie Pakistan — nach Mogadishu gelangten. Im Ergebnis dieser verberberischen Intervention, sagte der Minister, ist der Bevölkerung von Ogaden erneut großer materieller Schaden zugefügt worden. Es wurden Schulen, Krankenhäuser, landwirtschaftliche Farmen und andere zivile Objekte zerstört.

Es liegt auf der Hand, daß die bewaffneten Provokationen rechtsgerichteter Kreise in Somalia das Ziel verfolgen, das im Land laufende Programm der sozialökonomischen Entwicklung zu unterminieren und die Aufmerksamkeit der somalischen Bevölkerung von den eigenen inneren Problemen abzulenken. Außerdem zielt diese Intervention darauf ab, die friedlichen Bestrebungen der OAU zu torpedieren und Äthiopien zu provozieren.

Forderung islamischer Länder

In UNO-Kreisen wird darauf verwiesen, daß gegen den Resolutionsentwurf im Sicherheitsrat der Vereinigten Staaten stimmen werden, die die israelische Politik der Expansion und Aggression unverändert in Schutz nehmen. Die Vertreter der islamischen Länder, die sich hierüber im klaren sind, unterstreichen, daß diese Staaten — sollten die USA gegen den Resolutionsentwurf ihr Veto einlegen — die Frage erörtern werden, welche unmittelbare Schritte die Vereinigten Staaten gerichtete Schritte einleiten werden sollten.

Bedrohliche Umtriebe

Die USA-Administration drängt die Welt systematisch zu einer nuklearen Katastrophe. Gerade einen solchen Schluß muß man bei der Analyse der von „Washington Post“ und „New York Times“ verbreiteten Information über eine „neue Militärstrategie der USA“ ziehen.

Laut diesen beiden führenden USA-Blättern, die sich auf die „Präsidentendirektive Nummer 59“ berufen, will Washington nunmehr den Schwerpunkt auf die Vorbereitung zu einem langem aber begrenzten Kernwaffenkrieg legen, der angeblich die Menschheit vor einem schnellen allgemeinen Kataklysmus bewahrt. Das Weiße Haus versucht, den Amerikanern und gleichzeitig den Bewohnern anderer Länder einzureden, man könne einen Raketen- und Kernwaffenkrieg gewinnen, indem man Schläge ausschließlich den Truppen und der Truppenführung versetzt, wobei die Zivilbevölkerung nicht oder nur zu minimalen Schäden erleidet.

Es sei gleich festgestellt, daß es sich dabei um eine außerordentlich gefährliche Doktrin handelt, die die Wachsamkeit der Völker einschläfert und die Vernichtung der Zivilisation näherbringt.

Wenn Carter und seine nächste Umgebung die Idee eines „begrenzten Kernwaffenkrieges“ durchsetzen, kann es eine ganze Reihe gefährlicher bedrohlicher Folgen geben.

Die erste dieser Folgen ist die weitere Verstärkung des Wettrenns. Unter dem Banner der neuen Doktrin (übrigens ist es nicht so neu, weil sie in dieser oder jener Form auch früher schon wiederholt formuliert wurde) soll die Produktion weiterer Generationen von Raketen und Kernwaffen erhöhter Treffgenauigkeit aufgebaut werden.

Laut der Zeitung „New York Times“ die sich auf Gegner der Doktrin beziehen, „begrenzter Krieges“ beruft, werden viele größere Kräfte und viel modernere Mittel, als je jetzt vorhanden sind, in den nächsten Jahren in entsprechenden Pläne in die Tat umzusetzen. Zusätzlich zu dem neuen System mobiler Raketen im Wert von 34 Milliarden Dollar wür-

Bedrohliche Umtriebe

den die USA Milliarden Dollar nicht nur für eine neue Rakete, die von einem Unterseeboot abgefeuert, militärische Objekte identifizieren wird, sondern auch für neue Aufklärungs- und Nachrichtenmittel ausgeben müssen, damit das Pentagon sie in einem Kernwaffenkrieg mit einem Akzent auf die Treffgenauigkeit nutzen kann.

Es wäre naiv zu glauben, daß die UdSSR unzulässig bleiben werde, während in Übersee Raketen und Kernwaffen angestrengt vervollkommen werden, um deren Treffgenauigkeit zu heben. Die UdSSR hat wiederholt ihre Bereitschaft zu ernstlichen Verhandlungen über die Vermeidung eines Krieges gegen einen „ersten Schlag“ und/oder zumindest Begrenzung der Rüstungen praktisch bewiesen, doch ihr bleibt nichts anderes übrig, als entsprechende Schritte zu tun, wenn man auf eine Bereitschaft mit demonstrativen Maßnahmen zur Verstärkung des Wettrenns reagiert.

In der Sowjetunion ist man sich vollkommen darüber im klaren, daß Washington Waffen horbet und modernisiert gar nicht, um die Bestände von Kriegsgeschichtsmuseen aufzufüllen. Die Waffen braucht es für Vorbereitungen zu einem Krieg gegen einen genau bezeichneten Gegner — nämlich die UdSSR, andere sozialistische Länder und Staaten der dritten Welt, die sich erheben. Eine Politik im eigenen und nicht im amerikanischen Interesse zu betreiben. Manche Leute in Übersee haben noch nicht den Gedanken an einen „ersten Schlag“, das heißt an eine eigene Aggression aufgegeben, und zwar im dem Glauben, sich vor einer Vergeltung zu schützen können. Genau solche Berechnungen stellte seinerzeit Hitler an, und alle wissen, wie sein Abenteuer endete. Noch trauriger wird das Los derjenigen sein, die es wagen sollten, in unserer Raketen- und Kernwaffenepoche als erste auf den Knopf zu drücken.

Jeder neue Schritt zur Verstärkung des nuklearen Wettrenns erhöht die Gefahr eines internationalen Konfliktes, der zur Vernichtung der menschlichen Zivilisation führen kann.

Anatoli KRASSIKOW

Nach Empfehlungen von Peking

Peking übt nach wie vor Druck auf die thailändische Regierung aus, indem es seine Reorganisation fordert. Dabei sprechen die in Jakarta eintreffenden Informationen nach Empfehlungen Hua Guofengs sollen, wie versichert wird, die Stellvertreter des Ministerpräsidenten Tanat Koman und Bunchu Rochanasana sowie der Innenminister Pratyang Kiratbut ihrer Posten entbunden werden. Diese Forderungen wurden während der jüngsten Verhandlungen, die im



Foto: Japan Press — TASS

Nach Empfehlungen von Peking

Laufe eines offiziellen Besuchs des Außenministers Thailands, Sithi Sawastia, in Peking stattfanden, bewundert wurde. Während der Verhandlungen wurde des weiteren eine Vereinbarung über die Lieferungen von Munition und leichten Waffen aus China für die thailändische Armee zu diesem Zweck planen die Chinesen, neben dem Seeweg die Flugroute Peking — Bangkok zu nutzen, die in den nächsten Tagen eröffnet wird.

Als jemals in der Geschichte, für Pügelraketen, Trident-U-Boote, Kernwaffen, für Stützpunkte im Indischen Ozean, im Mittelmeer und in der Karibik, auf allen Kontinenten; für Sondereinheiten, die sofort bereit sind, ein beliebiges Land auszugreifen.

Es ist nicht übersehbar, daß schwarze Amerikaner in ihrer Empörung aufgehen — verzweifelt angesichts und verurteilt die Lebensbedingungen der ungestraften Polizeibrutalität gegen sie und der begünstigten Behandlung aller sogenannten „farbigen Rassen“, während ihre eigene Behandlung nur schlechter wird.

Ich hoffe, daß sie und ihre Führer diese gerechte Empörung bald organisieren, sie mit der Empörung der anderen Bevölkerungsgruppen vereinigen, und gemeinsam gegen die gefährlichen Rechtsdenkweisen in den USA vorgehen werden, die eine Bedrohung des Friedens in der ganzen Welt darstellen.

Victor GROSSMANN (USA), in der DDR lebender Schriftsteller.

NATUREMANN WIRD ein solches Ereignis wie der russische „error in Miami“ recht unterschiedlich beurteilt. Die Faschisten um den Ku-Klux-Klan fanden sich darin bestätigt, daß man viel zu zart mit den Negern, Katholiken und Kommunisten umging. Die Wahl-Manager Carters beurteilen es nach den möglichen Auswirkungen, die es auf die Wahlen des Präsidenten haben könnten.

Die westeuropäischen Verbündeten der US-Regierung bemühen sich, derartige Ausbrüche rassistischer Vorgehensweise nicht gleich gemeldet werden, was zwar bedauerlich, aber relativ unwesentliche Randerscheinungen eines großen Landes darzustellen, die dem Wesen der amerikanischen Gesellschaftsordnung im Grunde widersprechen.

Handelt es sich hier tatsächlich nur um relativ emotionale Entlassungen, wie sie gelegentlich vorzukommen? Zweifellos haben die Menschen in den Verei-

Bedrohliche Umtriebe

ten Staaten großartige Leistungen vollbracht. Die Industrie produziert bewundernswürdige Maschinen und hervorragende elektronische Systeme. Die wissenschaftliche Forschung nimmt eine ungeahnten Platz in der Welt ein. Die Kunst, die Baukunst, die Gestaltung und Filmkunst werden überall bewundert. Und wer könnte bestreiten, daß es in den USA Menschen gibt, Friedensliebhaber, die sich um die Verbesserung des Lebens und die Erringung des Friedens bemühen. Das Wesen des Rassismus ist nur zu erkennen, wenn man versteht, daß er ein peripherer Vorgang bleibt. Er schadet nicht nur den Verfolgten, denen er unendlich schmerzhaft Leids zufügt, er verbündet auch die Verfolger und zerstört schließlich ihre Persönlichkeit. Und darüber hinaus gefährdet er den Frieden und das Leben vieler Menschen.

Daher ist es notwendig, denen entgegen zu treten, die Ausmaß und Gefährlichkeit rassistischer Vorurteile unterschätzen, oder als „ausenstehende“ Vorurteil betrachten für den Frieden und die menschliche Würde aller Menschen ohne Ansehen der Hautfarbe, der Religion und der Muttersprache.

A. KATZENSTEIN, Professor

Nach Empfehlungen von Peking

henden Kandidaten. Im gleichen Jahr war es auch, als der große Führer der Afroamerikaner in den USA, Martin Luther King, rüchlos ermordet wurde.

1980 gilt es wieder einen Präsidenten zu wählen. Erneut sind es Kandidaten der Rechten, die sich um den Weißen Haus bewerben. Wieder wird der Wahlfeldzug begleitet von rassistischen Gewalttaten. Und wenige Tage nach den Wahlen in Miami versuchten Attentäter Verano Jordan, den Präsidenten einer führenden Organisation der Schwarzen, der Nationalen Stadtliga „National Union League“, zu ermorden. Unruhen, rechtspolitische Führer, mörderische Attentate — 1968 wie 1980. Das ist nicht reiner Zufall.

1968 hatten die USA fast alle früheren Reformen und Verbesserungen im Lande aufgegeben, um einen aggressiven Krieg gegen das Volk von Vietnam zu gewinnen. Der sogenannte „Krieg gegen die Armut“ in den USA war vergessen. Der ausländische Krieg zerstörte nicht nur Dörfer und Reisfelder in Indostan, sondern auch die Hoffnungen von Schwarzen und anderen Minderheiten zu Hause.

Und heute? Jene Reformen und Verbesserungen, welche Präsident Carter in seinem ersten Wahlkampf dem amerikanischen Volk versprochen hatte, sind von ihm vergessen. Den ärmsten Gruppen, schwarzen, braun und weiß, hat er am meisten versprochen und am wenigsten gegeben. Die Arbeitslosigkeit steigt wieder an in den Ghettos, in manchen Städten haben mehr als die Hälfte der schwarzen Jugendlichen weder Arbeit noch eine echte Hoffnung, Arbeit zu finden. Die Inflation, schlimmer als je zuvor, macht das Leben für die ärmsten Familien zu einem verzweifelten Kampf ums Überleben. Die Sozialversicherung für alle ist nicht durchgesetzt worden, die Bildungschancen und die Berufsaussichten sind rückfällige, die Fursorge ist bedroht, wie auch das Lebensmittelpreisprogramm für die Armut.

Statt solcher Programme werden Milliarden ausgegeben, mehr

Nach Empfehlungen von Peking

den Kandidaten. Im gleichen Jahr war es auch, als der große Führer der Afroamerikaner in den USA, Martin Luther King, rüchlos ermordet wurde.

1980 gilt es wieder einen Präsidenten zu wählen. Erneut sind es Kandidaten der Rechten, die sich um den Weißen Haus bewerben. Wieder wird der Wahlfeldzug begleitet von rassistischen Gewalttaten. Und wenige Tage nach den Wahlen in Miami versuchten Attentäter Verano Jordan, den Präsidenten einer führenden Organisation der Schwarzen, der Nationalen Stadtliga „National Union League“, zu ermorden. Unruhen, rechtspolitische Führer, mörderische Attentate — 1968 wie 1980. Das ist nicht reiner Zufall.

1968 hatten die USA fast alle früheren Reformen und Verbesserungen im Lande aufgegeben, um einen aggressiven Krieg gegen das Volk von Vietnam zu gewinnen. Der sogenannte „Krieg gegen die Armut“ in den USA war vergessen. Der ausländische Krieg zerstörte nicht nur Dörfer und Reisfelder in Indostan, sondern auch die Hoffnungen von Schwarzen und anderen Minderheiten zu Hause.

Und heute? Jene Reformen und Verbesserungen, welche Präsident Carter in seinem ersten Wahlkampf dem amerikanischen Volk versprochen hatte, sind von ihm vergessen. Den ärmsten Gruppen, schwarzen, braun und weiß, hat er am meisten versprochen und am wenigsten gegeben. Die Arbeitslosigkeit steigt wieder an in den Ghettos, in manchen Städten haben mehr als die Hälfte der schwarzen Jugendlichen weder Arbeit noch eine echte Hoffnung, Arbeit zu finden. Die Inflation, schlimmer als je zuvor, macht das Leben für die ärmsten Familien zu einem verzweifelten Kampf ums Überleben. Die Sozialversicherung für alle ist nicht durchgesetzt worden, die Bildungschancen und die Berufsaussichten sind rückfällige, die Fursorge ist bedroht, wie auch das Lebensmittelpreisprogramm für die Armut.

Statt solcher Programme werden Milliarden ausgegeben, mehr



Sein Verdienst

In diesem Jahr feiert das Bahnbetriebswerk von Abtassan seinen 40. Gründungstag. Noch heute leben in der Stadt Veteranen, die dabei waren, als bei der Eröffnungsfest der rote Band geschritten wurde. Das sind der Kontrollmeister P. Malyschew, der Tischler A. Swerew, der Kesselmeister L. Semjonow, der erste das Abziehen „Ehrensenhaber“ verliehen bekam, und andere.

Das Kollektiv hatte immer seine Initiatoren im Wettbewerb. Sie begannen, nur Schwerlastzüge bis 500 km je Schicht zu führen und bei jeder Fahrt den Locomotivführer zu spüren. Die Planerfüllung war für das ganze Kollektiv stets Ehrensache. Viele Bestarbeiter-Veteranen wurden mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt, darunter B. Kirillow und A. Bronetich mit dem Leninorden, D. Alkenow mit dem Orden der Oktoberrevolution.

Unlängst wurde auf einer Vollversammlung der Arbeitsveteran Nikolai Leontschenko, Mechaniker 1. Klasse für Personenzüge, für die Verleihung des Staatspreises der Kasachischen SSR vorgeschlagen. Nikolai Iwanowitsch arbeitet bereits 30 Jahre in diesem Kollektiv. Seine Brigade hat im laufenden Planjahr fünf den Lauf jeder Elektrolok um 5,4 Stundenkilometer vergrößert und 60000 Kilowattstunden Elektroenergie gespart. Leontschenko ist ein erfahrener Lehrmeister, der in seiner langen Arbeitszeit mehr als 100 Lokführer ausgebildet hat.

Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks Abtassan hat im 10. Planjahr fünfmal einen Sieg im Wettbewerb. Es bleibt heute Inhaber der Rollen Wanderfahne des Ministeriums für Verkehrswesen der UdSSR. Das ist ein Verdienst des Veteranen N. Leontschenko.

Johann RUDI
Gebiet Zelinograd

Begabte Erzieherin

Die kleinsten Einwohner von Krasnaja Poljana, Rayon Kelerlowka, besuchen gerne den Kindergarten. Ob Vorgesagte sie sogar, den Mutis Ade zu sagen, kumen das Mäntelchen abgelegt, stürmen sie in die hellen Räume, wo viele Spielsachen auf sie warten. Und natürlich zieht es sie zur Erzieherin Lydia Radke hin, die so schöne Märchen erzählt und so viele interessante Spiele kennt.

Lydia hat für jedes Kind ein kleines Ein gutes Wort vor sich. Und jedesmal den Tränenstrom beim Kind versiegen, wenn es sich mal eine Beule gerannt hat. Sie lehrt die Kleinen, selbständig beim Tischdecken und Bettmachen zu sein.

„Ich liebe die Kleinen wie meine eigenen, freudlich, das sie gesund und munter sind, antworten auf Hunderte ihrer Fragen“, erzählt lächelnd Lydia Radke.

Johann HARTER
Gebiet Koktschetaw

Glückwünsche

Für Lydia REDEKOP, wohnt in Dshambul, zu ihrem 83. Wiegenfest von Ema Maier-Chibinskaja.

Für Wilhelmine BAIER aus Wischnjowka, Gebiet Zelinograd, zu ihrem 75. Geburtstag von Maria und Berthold Baier, sechs Enkeln und Amalie Lindt.

Baum der Freundschaft

So nannte mir die sympathische Ludmilla Makarowna Dmitrenko in Sotschi, die hier auf der Versuchsstation für subtropische und Südküste tätig ist, ihre Adresse. Eine recht seltsame Adresse, nicht wahr? Ich will versuchen, sie aufzuschlüsseln.

Also erstmal Sotschi, an der Schwarzmeerküste gelegen, ist das schönste Seebad im Lande, dank in der Nähe befindlicher schwefelwasserstoffhaltiger Heilquellen auch beliebter Kurort. Wehshab das Meer schwarzes genannt wird, kann kein Reiseführer erklären. Im Altertum nannten die Griechen „gastfreundlicher Meer“. Bei dem hohen Wellengang, den ich Tag für Tag beobachten konnte, scheint mir auch dieses Epitheton nicht ganz stichhaltig zu sein. Das Baudenkmäler mir recht — es heißt darin, daß bei Sturm die Wellen gegen den Strand mit einer Kraft von mehr als 100 Tonnen je Quadratmeter an die Küste schlagen.

Bis zu dreitausend Meter hohe Gebirgskämme schützen die Gegend vor dem Eindringen nördlicher Winde, an 200 Tagen im Jahr scheint dort die Sonne. Die dort wachsenden Apflanzen subtropischer Kultur ist jedoch das Gebiet de

nördlichste Grenzzone. Man schreckte vor Schwierigkeiten nicht zurück — Zitrusfrüchte sind im Land recht gefragt, der Import kostet Valuten, so ist man bemüht, auch in diesem subtropischen Sibirien, wie die Gegend im Scherz genannt wird, reiche Ernten einzubringen.

Das einschlägige Institut hat alle Hände voll zu tun, steht den Sowchosen mit Rat und Tat bei. In dem Versuchsgarten gibt es Gewächse, die dem Märchenbuch von entstemmen zeichnen von zum Beispiel einen Obstbaum, der 23 Sorten von Pfäumen trägt, und einen Zitrusbaum, in dessen Krone zitrusfruchtige japanische Mandarinen, italienische Zitronen und amerikanische Grapefruits, Apfelsinen und Pampelmusen leuchten und neben riesigen, zehn Meter hohen, goldenen Bananen der winzigen, kaum kirchengroße Kumquat zu sehen ist.

„Wie vollbringt ihr bloß solche Wunder?“, hatte vor Jahren der berühmte Polarforscher Otto Julewitsch Schmidt gefragt. Man drückte ihm das Zauberstäbchen in die Hand — es war ein Okulirmesser — und unterwarf ihn in der Kunst des Pfropfens. Damit fing das an, was mit der Zeit zur schönen Tradition wurde. Ein jeder Ehrenbürger besitzt das „Zauberstäbchen“ in der Hand gedrückt und hinterlegt als immergrüne Visitenkarte auf dem „Baum der Freundschaft“ den von ihm eingepfropften Zweig. An manchen Ästen Täfelchen mit Namen. Ich lese: Ho Shi Minh und Jurj Gagarin, die Namen des Bürgermeisters von Hiroshima, Sondao Hamal und des schwedischen Schriftstellers Karl Englund und viele andere aus aller Herren Länder.

Als am „Baum der Freundschaft“ bereits 613 okulierte Zweige grünten, an manchen ist die österrische Nacht als feiner Strich zu sehen — setzte man den Freundschaftsakt des Pfropfens an anderen jungen Zitrusbäumen fort. In diesem einzigartigen Garten gibt es bereits 36 junge „Bäume der Freundschaft“.

Als im Herbst die gepfropften Zweige ihre goldenen Früchte trugen, schickte man die schönsten aus der ersten Ernte dem jeweiligen „Chirurg“ zu. Unzählige waren die Sendungen, die daraufhin im Institut eintrafen: Briefe, Geschenke und vor allem, für den „Baum der Freundschaft“, in hölzernen Gefäßen und silbernen Schatteln, stets eine Handvoll Erde. Ich hielt die Gefäße und Kästchen in der Hand und fühlte die Erde, die in Wangen hinab. Da ist Erde vom Grab des Karl Marx und Abraham Lincoln, Erde aus dem Garten des Geburtshauses Chopins; Erde vom Grab des Linken Soldaten in Moskau, vom Gellert-Hügel in Budapest, von der Mauer der Kommunisten in Paris — auch eine Handvoll Erde, die von Kosmonauten auf ihrem Flug ins Weltall mitgenommen hatten. Aus Frankreich brachte der französische Kommunist Georges Melin. Für den Baum der Freundschaft, zu Ehren des sowjetischen Kämpfers der Resi-

Dialog mit interessantem Menschen

Die Pflicht und das Glück

Dmitri Giesbrecht arbeitet im weltgrößten Tagebau „Bogatyri“ in der Vereinigung „Ekibastuzsk“. Er ist Angestellter des Fernmeldedienstes. Seine Arbeit verleiht er meisterhaft und mit viel Ehrfurcht. Er wohnt in der kleinen Siedlung „Krasnaja Poljana“, die von der langen und weiten Straße, die nach Osten führt, befreit ist. Er ist der Leiter der Mittelschule Nr. 7, Leiter des Zirkels für technisches Schaffen der Schüler. Hier ist er zu Hause, hier geht er völlig in der Arbeit auf, hier widmet er seine Freizeit, seine Sonntage, und

Wie kann die Lust zum Lernen geweckt und gefördert werden? Diese Frage hat die Pädagogen und Erzieher zu allen Zeiten bewegt. Heute, unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, gewinnt dieses Problem noch mehr an Aktualität.

Ja, das ist wirklich ein nach wie vor aktuelles Problem. Den Schülkinder ist eine Unbestimmtheit der Interessen und Neigungen eigen. Sie zeigen für alles gleiches Interesse. Wenn der Erzieher in dieser Zeit nicht eingreift, dem Schüler in seiner Entscheidung nicht hilft, kann dieses allseitige Interesse in einseitiges Gleichgültigkeit ausarten. Eben freiwillig

Auf der Dorfbühne

In den letzten Jahren entfalten die Dorfküben eine Tätigkeit, die Sie sind bestrebt, die Freizeit der Dorfbewohner interessanter und mannigfaltiger zu gestalten, ihr kulturelles und ideologisch-politisches Niveau zu erhöhen. In dem Rayon Borodulchka gibt es viele Klubs und Kulturhäuser, deren Tätigkeit nachahmenswert ist. Eine solcher aktiven Kulturzentren ist das Kulturhaus in Iwanowka, der Zentralisierung des Kolchos „Put k Kommunismu“. Auf dem jüngsten Rayonfestival der Laienkunst wurde es Sieger, viele Teilnehmer erhielten Ehrenurkunden und Wertgeschenke.

Dieses schöpferische Laienkunstkollektiv besteht schon lange. Es gab in seiner Arbeit Liebe und Fleiß, was vor allen Dingen mit dem Mangel an erfahrenen Kulturarbeitern verbunden war. Die Tätigkeit der Zirkel belebte sich am brandsendendsten, dann wurde wieder alles still.

In der letzten Zeit hat sich die Lage gebessert. Das Kollektiv hat eine beständige Tätigkeit angenommen. Die Zirkel sind jetzt regelmäßig über 50 Dorfbewohner. Besondere Popularität erfreut sich das Streichorchester, das schon viele Jahre von Mechanikus Arnold Tetlaw geleitet wird. In diesem Orchester spielen Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Berufe: der Buchhalter Arnold Waschkau, die Sekretärin des Dorfworts der Volksdeputierten Valentina Minzig, der Tischler Woldemar Tetlaw, der Traktorist Viktor Schmidt und viele andere.

Einige Jahre wirkt auf der

Dorfbühne das Gesangs- und Instrumentalensemble „Tonika“, das Woldemar Funk auf die Beine gebracht hat. Mit großer Liebe spricht er über Woldemar Herrmann, Andrei und Valentin Tetlaw, die in Iwanowka, die ältesten Teilnehmer der Vorführungen.

Der Stolz des Kulturhauses in Iwanowka ist die Agitbrigade, die die Kolchosmitglieder während der landwirtschaftlichen Kampagnen kulturell betreut. Ihr Programm enthält deutsche und russische Lieder, sowjetischer und ausländischer Komponisten, verschiedene Tänze. Die Rezipienten reiben die Zuhörer in ihren Bann. Für jedes Konzert wird ein Szenarium aufgestellt. Die Laien-künstler verwenden örtliches Material, loben die Bestarbeiter, üben Kritik an Faulenzer und Verletzern der Arbeitsdisziplin.

Die Agitbrigade hat ein buntes Programm für die Schafherden und Scherer in der Abteilung Schajew vorbereitet, schließt am neuen Programm für die Mechanisierungsbrigade. Die Tätigkeit der Agitbrigade begrenzt sich natürlich nicht allein auf Konzerte. Überall bringen die Aktivisten „Blitzblätter“ und Wandzeitungen. Daraus erfahren die Werktätigen das Leben im Kolchos, in einzelnen Abteilungen und Kollektiven, über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs. Große Hilfe leistet der Agitbrigade die Leiterin der Dorfbibliothek Nina Miller.

Oswald ROTARMEL
Gebiet Sempalinatinsk

Wie werden Sie bedient!

Schenk jedem ein Lächeln

Unter diesem Letztjahr arbeitet das kleine eigene Kollektiv der Verkaufsstelle Nr. 95 der Handelsorganisation „Gorspischtscheton“ damit, bei den Neulingen vom ersten Arbeitstag an Durch eigenes Vorbild, guten Rat, auch durch gerechte Zurechtweisung, wenn es sein muß, ist sie für die Mädchen jeden ihrer Winke, denn bei der Arbeit mit den

Kunden verschwendet Anna keine Worte. Die herzlichen Beziehungen unter den Arbeitskollegen fördern auch auf die Käufer ein. Kommt ein Nörgler in den Handelssaal, lassen die Verkäuferinnen sich von ihm nicht aus der Ruhe bringen: Höflich reichen sie ihm eine Ware nach der anderen, bis der Käufer seine Ware getroffen hat.

Alle Waren sind mit Preisetiketten versehen, auch die Faktur liegt immer griffbereit, wenn mal einem Kunden der Preis nachgewiesen werden muß. Nicht allein auf die Ordnung im Laden kommt es an, die emsigen Verkäuferinnen erforschen aufmerksam den Bedarf. Bei ihnen gibt es daher keine Ladenhüter. Die Lebensmittel werden sofort

ausverkauft. Gibt es in der Handelsorganisation, sagen wir, kein Pfannkuchen, so sorgt Anna sofort für eine Zufuhr.

Den Wein und Bier, die in heller Sommerzeit sehr gefragt sind, werden von der Dshambuler Bierbrauerei oft mit Verzögerung angeliefert. klagt Anna Klutsch. Aber verschiedene Säfte haben wir im Überflut. In der Verkaufsstelle gibt es einen Stand, wo der Käufer seinen Durst stillen kann. Man ist mit sehr zufrieden, zeigt doch das Thermometer dauernd bis 40 Grad Hitze im Schatten.

Im Kundenbuch gibt es viele Dankabergungen für zuvorkommende Bedienung, unterzeichnet von Studenten der Dshambuler Technologischen Hochschule, von den Arbeitern der Leder- und

Sonnlage den Kindern. Und diese Tätigkeit in der Erziehung der Schüler hat ihn in der Stadt berühmt gemacht. Nicht umsonst wählen die Lehrer der Stadt ihn unter anderen zu ihrem Vertreter auf dem V-Lehrerkongreß der Republik, auf dem er zum Vorsitzenden der pädagogischen Gesellschaft Kasachstans gewählt wurde. Für seine aktive und fruchtbringende Tätigkeit als Erzieher wurde Dmitri Giesbrecht mit dem Abzeichen „Bestler der Volksbildung der Kasachischen SSR“ bedacht. Unser Korrespondent Helmut HEIDEBRECHT unterhielt sich mit Dmitri GIESBRECHT.

„Schüler Beharrlichkeit und Ausdauer entwickelt. Wenn sie einmal den Geschmack dieser technischen Arbeit herausgefunden haben, dann halten sie alles aus.“ Anatoli Jepsichew, Viktor Aktasow und andere begannen bei uns von der 5. Klasse in der 8. Klasse ließ ihr Eifer nach, aber wir setzten uns mit den Eltern in Verbindung und, allmählich fanden die Jungen zurück. Beide studieren jetzt, wollen Ingenieure werden. In ihren Ferien stecken sie wieder in unserer Werkstatt.

Ganz eindeutig: Ja! Ich erinnere mich da an einen meiner Zöglinge, der eine Zeitlang bei uns mitmachte. Der Junge hatte es in sich, aber er war faul. Dann blieb er ganz aus. Die Mutter war es, die wiederholt zu mir kam und bat, den Jungen doch wieder aufzunehmen. Oberrhaupt unterhalten wir mit den Eltern ständige Kontakte, viele halten uns bei der Renovierung und Einrichtung unseres „Keller-geschosses“.

Wir basteln Verschiedenes, bauen Modelle, Geräte. Das ist feine Arbeit, die in unseren



Fest der Laienkünstler

In Aktjubinsk fand vor kurzem ein Wettbewerb der Akyne und Kjuspieler statt, der dem 60. Gründungstag der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans gewidmet war. Die besten Sänger kasachischer Volkslieder aus allen Rayons rangen um den Titel „Meister der Gebirgsbahn“.

Den Wettgessang begannen A. Muchtartabjew und N. Kalauow, Vertreter der Rayons Bagjanin und Uli. Sie präsent die Erfolge der „Nur-Linade und Uli, die besten Schriftsteller B. Galmow, B. Ibrasczew, K. Shartybajew, I.

Kakenow, die Komosolzenbrigaden „Shas Shiger“, „Ushkyn“, „Shas Dauren“.

Nicht weniger interessant war das Auftreten der Dombaspieler. Besonders warm wurde das Spiel des Dombaspieler I. Albetow aus dem Rayon Okzjabrsk aufgenommen, erfreut waren die Zuschauer durch die Volkslieder, vorgetragen von dem Laienkünstler A. Abylow aus dem Rayon Mugashdarski.

Der Wettbewerb gestaltete sich zu einem fröhlichen Fest.

Alexander DEMETRIUS

Ein Teppich — handflächengroß...

Viele Jahre sammeln Rassin Efenidjew, Eschngis Kadshar und Elbek Rasakuljew Schöpfungen der Volkskünstler Aserbaidshans. Vereinte man ihre Kollektionen, so würde es ein kleines Museum geben, in dem man vier Jahrtausende durchwandern könnte: das älteste Exponat wurde noch vor unserer Zeitrechnung angefertigt, das jüngste ist ein paar Jahre alt. Zwischen diesen beiden „Polen“ sieht man Prägnantes, Goldstickereien, Kupfergürtel, Teppiche, Keramik, Gegenstände aus dem Hausgebrauch, nur wenige haben Urnebenswert. So gehört z. B. zur Kollektion des Malers Elbek Rasakuljew ein Dolch, dessen Griff mit Bergkristall, Jaspis und Karmel verziert ist. Darauf steht auch der Name des Schöpfers: Usta (Meister) Halid. Nach Erzählungen des Preis- und Preisurteil-Vornehmsten Herren solche Dolche

Adam WOTSCHENKOL
Korrespondent der „Freundschaft“
Dshambul

Shuhproduktionsvereinigung, von den Einwohnern des Stadtviertels.

Die Verkäuferinnen im Lebensmittelgeschäft Nr. 95 sind sehr pflichtbewusst. „In unserem Kollektiv gibt es keine Gleichgültigen, die stets nach der Uhr sehen, ob der Arbeitstag bald vorüber ist“, sagt Frau Anna. „Arbeitsame Kolleginnen sind Lilj Gerner, Jekaterina Rjasanowa, die Schwestern Sonja und Galina Kantarabajewa, Tamara Gerdjewa. Sie bemühen sich ständig um die Verbesserung der Bedienung, sind hilfsbereit. Wir haben auch Kolleginnen mit mehr als 10-jährigen Erfahrungen im Handel.“ Die Lehrmeisterin wirt einem freundlichen Blick auf die arbeitenden Verkäuferinnen. Sie ist stolz auf die berufstüchtige, nette Ablösung.

Adam WOTSCHENKOL
Korrespondent der „Freundschaft“
Dshambul

stanz Iwan Tschernow ebenfalls eine Handvoll Erde. Wer seine Eltern waren, sagte Georges, aus welchem Ort und welcher Gegend Iwan stammte, wissen wir nicht in jenen Zeiten fragte man nicht danach. Er war ein tapferer Soldat gewesen, hat mit seinem Blut die französische Erde getränkt.

Ein Stück Geschichte ist auch in jedes Geschenk. Ich habe das Buch „Sorge als Mensch“ in der Hand, aus der Feder von Georges Mitstreiterin Issi Hamakow, die Scherbe eines von der Atomkraft zerstörten Gefäßes, das Hiroshima; einen Stoffzettel des KZ Buchenwald, eine metallene Rosa aus Lidice, ein Stück Metall aus Vietnam, vom dreitausendsten vertriehten amerikanischen Flugzeug, mit eingraviertem Lenin-Porträt...

In kleinen Gartenhäuschen werden die kostbaren Reliquien sorgfältig aufbewahrt. Ludmilla Makarowna führt mich zu einem neu errichteten Bau, bald wird das „Museum des Baumes der Freundschaft“ seine Pforten öffnen, sagte sie.

Marla WERNER

„Es ist bekannt, daß die technischen Zirkel ein fortgeschrittenes, verschiedene Segelboot-Schiff- oder Flugzeugmodelle zu bauen. Das fällt auf, lockt...“

„Ich verstehe schon, was Sie meinen. Wir tun das auch natürlich, aber unsere Jungen lernen auch ein Bügellesen, eine Kopierplatte oder eine Steckdose reparieren... allmählich fanden die Jungen zurück. Beide studieren jetzt, wollen Ingenieure werden. In ihren Ferien stecken sie wieder in unserer Werkstatt.“

„Ubrigens, wie verhalten sich die Eltern zu den Beschäftigungen der Jungen in Ihrer Werkstatt? Sind sie Ihre Bundesgenossen?“

„Ganz eindeutig: Ja! Ich erinnere mich da an einen meiner Zöglinge, der eine Zeitlang bei uns mitmachte. Der Junge hatte es in sich, aber er war faul. Dann blieb er ganz aus. Die Mutter war es, die wiederholt zu mir kam und bat, den Jungen doch wieder aufzunehmen. Oberrhaupt unterhalten wir mit den Eltern ständige Kontakte, viele halten uns bei der Renovierung und Einrichtung unseres „Keller-geschosses“.“

„Ich will meinen Zöglingen beibringen, daß die Handarbeit im weitesten Sinne dieses Wortes die Pflicht und das Glück eines Menschen ist.“

Beste Filmvorführerin

Im sozialistischen Wettbewerb der ländlichen Filmvorführerinnen siegte die Kommunistin Kiridchan Kalganatowa. Ihr wurde der Titel „Beste Filmvorführerin des Dorfes“ zuerkannt und der Rote Wanderwimpel überreicht.

Das Dorf Schair, Zentralisierung des Sowchos „50 Jahre Oktober“ ist nicht groß. An dem meistbesuchten Orten sind fünf schön aufgemachte Filmverbereitete angebracht. Daraus erhebt man, welcher Film heute abläuft, sowie das Repertoire für den ganzen Monat. Annotationen zu Filmen helfen den Zuschauern, sich in ihnen zu orientieren. Vor Beginn der Vorführung organisiert K. Kalganatowa Ansprachen. Das Hauptthema dieser Ansprachen sind gegenwärtig die Beschlüsse des Junipleniums (1980) des ZK der KPdSU über die Wandlungen, die im letzten Jahre im Sowchos vollzogen haben, der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des XXVI. Parttags der KPdSU des 60. Gründungstages der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

In ihrer Arbeit stützt sich K. Kalganatowa auf die Aktivistin Schwetschenko (KastAG).

Foto: Jurj Kasakow

Ein Teppich — handflächengroß...

hängt mit bizarren Gütern — den Schebekes.

Der Bau der Schebekes erfordert die Kunst, Kantholz ohne Nägel und ohne die Verwendung von Eisen zu bauen. Einmal über das Entstehen des Schebekes folgendes. Es war einmal ein reicher Kaufmann, der eine Frau aus einer ungeschicklichen Schicht hatte. Tagelang saß sie auf dem Balkon und fesselte die Blicke der Männer auf sich. Dem Kaufmann schmeichelte die Aufmerksamkeit der Passanten, aber er war äußerst eifersüchtig. Einmal lud er einen Meister ein und sagte zu ihm: „Schmücke meinen Balkon mit soichem Gitter, das keine Frau vor den Augen der Menschen verbergen, deren Aufmerksamkeit vom Haus aber nicht abwenden soll.“ Viele Tage mühte sich der Meister und erforderte für seine Arbeit eine Elbek Rasakuljew selbst seine Kollektion mehr als dreißig Jahre. In dieser Zeit hat er Dutzende Städte und Dörfer besucht. Er forschte nach Schöpfungen von Volksmeistern in halberstörten Kapellen und in Gebirgsdörfern, sprach mit Mitarbeitern der örtlichen Museen und erforderte viele Geiseln. Einmal stieg er hoch ins Gebirge in ein kleines Dorf, wo es nur zwei Dutzend Häuser gab. Langsam schritt er die einzige Straße entlang und vernahm plötzlich ein Echo. Einmal stieg er hoch ins Gebirge in ein kleines Dorf, wo es nur zwei Dutzend Häuser gab. Langsam schritt er die einzige Straße entlang und vernahm plötzlich ein Echo. Einmal stieg er hoch ins Gebirge in ein kleines Dorf, wo es nur zwei Dutzend Häuser gab. Langsam schritt er die einzige Straße entlang und vernahm plötzlich ein Echo.

„Wenn es dir schon gelungen ist in meiner Sache hinein zu schauen, kennst du dich im Fragen aus. Nimm dieses Bild.“ So erschien in Elbeks Sammlung noch ein Exponat. Es werden viele noch viele alte und moderne Schöpfungen von Künstlern aus dem Volk.

Valeri GRIGORJEW

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“